

Egy magyar huszártiszt feljegyzései I. Napoleon 1812. évi hadjáratáról.

A régi ősnemes Rakovszky család irattárában kutatva, Rakovszky András huszárfőhadnagy sajátkezű feljegyzéseire bukantam, melyekben Napoleon 1812. évi hadjáratáról emlékezik meg. A finom kézírás, melynek gyöngyszemszerű betűi azonban igen nehezen olvashatók, német nyelven számol be Napoleon visszavonulásáról.

Rakovszky András főhadnagy feljegyzései élénken vázolják, hogy Napoleon büszke és nagy hadseregére mily végzetes befolyással voltak az oroszok szándékos pusztításai. Ebben a hadjáratban tudvalévóleg Ausztria is résztvett egy kisebb hadsereggel, melyhez Rakovszky huszárfőhadnagy is tartozott.

Feljegyzéseit 1813-ban Lengyelországból Ausztriába való visszamenetele alatt, úgy látszik, hivatalos iratokból másolta le. Az érdekesség kedvéért azokat az eredeti, sokszor hibás németességű helyesírásban és szövegében szószertint közöljük.

„Rückzuk der Franzosen oder sogenanter Spaziergang nach Moscau und von da zurük in das Sächsische, Anno 1812.“

Der letzte Schlag, unter welchen die Freyheit Europas erliegen sollte, hatte sich fränzösischer Seits durch Zurüstungen und Vorbereitungen aller Art mit einem Pompe u. einer Festikeit angekündigt, die den Stoltz der Soldaten u. die Erwartungen aller Anhänger des fränzösischen Systems ungemein in die Höhe trieben, und manche schon über die Trümmer des Rußischen Reiches hinaus von Romantischen Zügen nach Persien u. Indien träumen ließ.

Napoleon hat öfentlich erklärt, daß ein unvermeidliches Schicksal Rußland seinen Untergang entgegenreiße und gab sich unverholen für den Volstreker einer höheren Bestimmung aus, nach welchen die Moscoviter, als Europäischer Kultur feindselige Barbaren, nach den Stätten Asiens zurük gewiesen werden sollten.

Sein Ruhm, sein Glück, u. eine ungeheuere Armee gaben seinen Worten das gehörige profetische Gewicht: dergleichen vermessene Reden aufs imponieren berechnet u. in der That schloß das denkende Publicum daraus auf einen hohen Grad von Sicherheit seiner politischen, u. Militärischen Combinationen, während das nicht denkende dadurch in Glauben an seine Unfehlbarkeit bestärkt ward.

Die profetische Worte Napoleons scheinen in Erfüllung gehen zu wollen. — Sobald die fränzösischen Heere über den Niemen

setzten, zogen sich die Russen von allen Seiten zurück, u. überließen dem Feinde die Nördliche provinzen Pholens, die sogleich die Fahne des Aufruhrs erhoben u. sich den Franzosen anschlossen. — Napoleon hatte seinen Soldaten versprochen, daß Er sie nach Moskau führen würde, dort, hatte Er ihnen gesagt, sey das Ziel aller ihrer Bestimmungen, dort erwartet Sie ein rühmlicher Friede, u. jede Art Erholung u. Genuß. — Der französische Kaiser, stets die Augenblicke der Betäubung, u. des Schreckens zu seinen Friedensschlüssen benutzend, hatte alle seine Opera-



Nagyrákói és Kelemenfalvi Rakovszky András
es. kir. huszárfőhadnagy.
(1781—1844).

tionen auf die schleunige Einnahme Moskaus berechnet, denn dort war Er des Friedens nicht minder gewiß, als seine Soldaten. — Seine Rechnung gewehrte sich auf einen gewissen Punct. — Moskau kam in seine Hände, doch hier zeugte sich ein kleiner Irthum, der Friede nemlich blieb aus, wodurch alle seine wei-

sen Combinationen eine ziemlich müßliche Wendung erhielten. Ein Umstand der früher schon nicht ganz mit der Unfehlbarkeit seiner Berechnungen zutraf, war die Schlacht von Borodino, wo die Russen den alten, siegewohnten Banden Napoleons (ein Lieblings Ausdruck französischer Buletins) so gut zu begegnen wusten, daß diese in ihrer Gewohnheit zu siegen, ganz irre gemacht wurden, indem man Sie anwieß 12. Meilen rückwärts des Schlagfeldes ihren Kaiser als Sieger zu begrüßen. — Die französischen Buletins halfen da zwar nach, wo die alten siegewohnten Banden nichts ausrichteten, denn nichts widerstehet der Tapferkeit französischer Buletins doch das war nur für diejenige berechnet, die bei der Schlacht selbst nicht zugegen waren. Ruhig, u. mit Ordnung setzten die Russen ihren Rückzug fort. Sie wusten, was Sie thaten, die Franzosen zogen kopfschütelnd nach, die Ordnung des Rückzuges deutet mehr auf einen Plan, als auf eine durch Niederlage erzeugte Nothwendigkeit u. die öden Städte, u. Dörfer längst der großen Strasse stümpften nicht besonders mit den offenen Armen zusammen, mit denen, wie Napoleon gesagt hatte, die Einwohner Sie empfangen würden.

Daß Napoleon Moskau ohne Schwerd Schlag gewan, schien eine Bürge mehr für die Richtikeit seiner Berechnungen zu seyn, doch Moskau hatte aufgehört die Hauptstadt des Reiches seyn, denn ihre Einwohner waren bis auf einige tausend ausgewandert, nichts als eine öde Steinmaße kam in die Hände der Feinde, und bald war auch diese als französisches Opfer in einen Aschenhaufen verwandelt, zum Wahrzeichen eines Kampfes auf Leben, u. Todt, u. als Bürge unerschütterlicher Ausdauer des Kaisers, u. der Nation.

Die russische Armee unter Befehl des Prinzen Kotuśchof Smolenszki hatte sich in dessen durch einen kühnen Flanken Marsch zwischen Kaluga und Moskau bei Pechtatschkowa aufgestellt, zur Deckung der südlichen Provinzen, u. während ihr von allen Seiten Verstärkungen zuströmten ermüdete, u. schwächte Sie den Feind in täglichen Gefechten. Die russische Armee war zahlreich, u. vol gutten muths, u. auf allen Punkten des Reiches entwikelte der Patriotismus neue Kräfte, während französische Buletins überall aussprengten, Rußland läge bereits in den letzten Zügen, die Armee sey so gut, als vernichtet, sie bestehe nur noch aus neugeworbenen, heraus gezwungenen Milizen, u. Schrecken, u. Verwirrung habe sich aller Gemüther bemächtigt. — Unterdessen hatte Napoleon in seiner milden freundlichen Einladungen an die Bewohner Moskaus, u. der umliegenden Gegend ergehen lassen, zurückzukehren zu ihren Heusern, u. sich des Schutzes der großen Nation zu erfreuen, man begreift in der That nicht, warum alle diese Einladungen ganz u. gar ohne Wirkung bleiben, denn die früheren Kriege hatten ja gezeugt, wie heilig jede Art des Privat Eigenthumes denen Franzosen seye, u. was die Schändung der Kirchen, u. Altäre betrifft, so war dies gewiß mehr ein zufälliger Leichtsin, als absichtliche Ruhlosigkeit.

Als zugleich auch einige Versuche den Frieden einzuleiten müßlangen, glaubte Napoleon, daß es den Russen nur um Mos-

kau zu thun seye, u. erboth sich großmüthigerweise die Brandstätte unter Bewilligung eines Waffenstillstandes zu verlassen, u. sich bis Vasma zurückzuziehen, wo dann von weiteren Unterhandlungen die Rede seyn sollte. Dieser Vorschlag war jedoch ebenfals abgelehnt, u. dabey gesagt, daß man sich wundere, von Frieden, u. Waffenstillstande zu hören, da jetzt vielmehr der Krieg für die Russen erst angienge.

Die Laage der französischen Armee war seltsam genug, in einem weiten Kreise auf der Strasse nach Twer, Viadimer, Rāzan, u. Kaluga, um das brennende Moskau, wie um einen flammenden Mittelpunct gelagert, befand sie sich in einer Menschenleeren Wüste, täglich strömten die Soldaten zu tausenden aus dem Lager nach der Stadt um zu plündern, u. wie viel tausend andere zerstreuten sich in der Gegend umher, u. suchten nach Brot und fourage. — In den Wäldern, u. Morāsten laagen Schwärme bewaffneter Bauern im Hinterhalte, u. erschlugen jeden Tag viele hunderte von jenen Herumzieglern, u. was den Bauern entgieng, fiel in die Hände der Kosacken.

Die Laage des Napoleons war immer müßlicher, u. müßlicher, der Mangel täglich dringender. das Muren der Soldaten täglich lauter, u. der Friede täglich unwahrscheinlicher: Nach einem Aufenthalte von 5 Wochen beschloß Napoleon endlich Moskau zu räumen, vor dem Aufbruch sagte Er seinen Soldaten: Ich werde Euch in die Winter Quartiere führen, finde ich die Russen auf meinem Wege, so werde ich Sie schlagen, finde ich sie nicht, desto besser für sie. — Mit dem Profezeichen wolte es indes nicht mehr recht gehen, denn der Erfolg zeugte, daß Er die Russen fand, nicht schlug, u. daß es besser für die Russen war, daß Sie ihm begegneten. Am Tage des Aufbruches selbst am 6. Oktober A. SS. ward 80. Werst vor Moskau der König von Neapel, bei Tarutina überfallen, u. gänzlich in die Flucht geschlagen, 26 Canonen, 2000. Gefangene, u. eine menge Bagage fielen den Siegern in die Hände, der König selbst entgieng mit genauer Noth der Gefangenschaft; Napoleon marschirte auf der alten Strasse von Kaluga; Aus seinen Anstalten scheint hervorzugehen, daß es ihm mit den Vordringen über Kaluga kein rechter Ernst gewesen, sondern, daß Er vielmehr von Anfang an auf den Dnieper zurückzuziehen dachte, wo sein Magazin Sistem organisiert war, u. die Russen zu schrecken, u. zu einer falschen Bewegung zu verleiten, worauf Er so dann Zeit, u. Vorsprung gewan, und einen Weg seitwärts der großen Strasse von Smolensk eingeschlagen haben würde, auf welchen noch nicht alles aufgezehrt war. Stat jedoch den Fürsten Kotuschof zurückzumanövriren, fand Er ihn sehr unerwartet mit der ganzen Armee bey Malojarofaviez*, wohin der Fürst abends den 11-ten Oktober A. SS. aus seiner Position aufgebrochen war. Man schlug sich am 12-ten in einem hitzigen Trefen, wobey Russischerseits nur das 4-te Corps in Gefecht war, während beyde Armeen en Reserve aufgestellt, sich beobachteten. Dieser für die russischen Wafen rühmlicher Tag machte plötzlich allen Strategischen Fein-

* „Malojaroslawez“—et jelent valószínűleg.

heiten Napoleons ein Ende, u. durchkreuzte alle seine Pläne, statt den Russen zu imponieren, hatten diese Ihm imponiert, statt die Russen aus dem Wege zu manövrieren, hat Er Sie sich in eine unbequeme Nähe manövriert, statt in die Winter Quartiere gemächlich zu marschieren, musste Er sie in den flüchtigen Rückzuge zu gewinnen suchen, u. statt den Weg nach Gefallen zu wählen, musste Er auf der großen Strasse ziehen, d. h. durch eine Wüste, die Er sich selbst bereitet hatte. — Die französische Armee trat ihren Rückzug am 14-ten Oktober A. SS. über Boravsk, u. Verja nach Mosaisk an, 20. Kosaken Rgter unter Gral Platov, u. 2. Armee Corps als Avand-Garde unter Gral Miloradovitsch folgen ihm an den Füßen, die große Russische Armee selbst zog links seitwärts der großen Strasse, wo Lebens-Mittel, u. fourage in Füllen waren.

Die nächsten fourage-Magazins waren in Smolenszk, Malojaroschowitz*, ist von Smolenszk 50. Meilen entfernt, diesen Weg ohne Brod u. ohne fourage unter restloser Verfolgung des Feindes zurückzulegen, war die Aufgabe, welche die französische Armee zu lösen hatte. Die Schwierigkeit dieser Aufgabe hatte die Armee ihren Kaiser zu danken, der diesmal in wunderbarer Verblendung nichts berechnet, nichts Vorgehörendes, u. jede Vorsorge, die der Feldherr seinen Soldaten schuldig ist, unterlassen hatte, u. so seine Armee gleichsam absichtlich ihren Untergange entgegenführte. Ein schneller Rückzug ist da nur anwendbar, wo mäßige Reume zu durchlaufen sind, bei großen Entfernungen wird jede Eilfertigkeit verderblich, denn jeder Rückzug demoralisiert den Soldaten schon an sich, je größer die Eile, je größer die Entfernung, um so größer die Demoralisation, ein schlimmeres Übel als jedes Physische Ungemach.

Napoleon handelte diesen Grundsätze entgegen, u. bezahlte diesen fehler mit dem Ferluste seiner Armee, u. mit dem Ferluste seines Ruhms. Nicht lange so stellte sich der Hunger bei der französischen Armee ein, die Rgter lösten sich in Maroders auf, die einige Werste rechts, u. links der großen Strasse alles plünderten, u. verherten, die Pferde starben zu tausenden, u. täglich wurde eine große Bagage, u. Munitions Wägen, die ohne Bespannung blieben, verbrent. Alle Gemeinden in Moskowischen, u. Kalyischen Gouvernement waren unter Waffen, zur Vergeltung der geübten Gräueln, u. erschlugen täglich viele tausende jener Maroders, hiedurch, u. von den verfolgenden Kosaken täglich, mehr, u. mehr gedrängt, geschah es, daß die Franzosen fast gänzlich auf die große Strasse beschränkt wurden, die ganze Armee lebte nun beynahe von nichts, als Pferdfleisch, schon starben täglich mehrere hundert Soldaten vor Hunger u. Ermüdung, schon nahm man der Cavallerie ihre Pferde um nun die Artillerie fortzubringen, mit einem Worte, das Elend war bereits groß, u. steigerte sich von Tag zu Tag in einer furchtbaren progression.

Am 22-ten Oktober A. SS. war beim Verma** ein äuserst

* Malojaroslawez-et jelenthet.

* Ez Wasma-t jelent.

hiziges Arier-Garde Gefecht, das 1-te Corps unter Marschal Davoust, u. ein Theil des 4-ten Corps wurde mit einem Verluste von 25. Canonen, u. von mehreren tausend an Todten, u. Verwundeten, u. Gefangenen durch Vázma, getrieben, u. bis in die Nacht verfolgt. Die Stadt selbst glieng, gleich den übrigen Städten, u. Dörfer, durch welche die Franzosen zogen, in Rauch auf. Um diese Zeit trat die erste heftige Kälte ein, u. brachte Neues Elend über die französische Armee, ohne andere Nahrung als gefrorenes Pferdfleisch, ohne stärkende Getränke, ohne gehörige Bekleidung auf Schnee u. Eiß zu bivaquieren war mehr als Menschliche Kräfte ertragen konte, jede Nacht erfroren viele Hunderte, u. am Tage starben ebensoviele an gänzlicher Entkräftung, eine Reihe von Leichen bezeichnete den Weg, den die Armee gieng, die Soldaten warfen jezt haufenweiße die Gewöhre weg, Ordnung, u. Disziplin hatte aufgehört, der Soldat bekümmerte sich weder um die Offzs., noch der Offz. um den Soldaten, jeder war so mit sich selbst beschäftigt, daß Er auf andere keine Rücksicht mehr nahm, u. weder gehorchen, noch befehlen wollte, in bunten Haufen von allen Rgter durch einander gemischt unterschieden sich nur noch die Corps durch Bagage-Colonen, die jeden Augenblick von den seitwärts streifenden Kosaken angefallen, u. geplündert wurden.

Der Mangel an Vorscrge bey Antretung des Rückzuges war so groß gewesen, daß nicht einmal die Pferde auf dem Falle eines Frostes in Moskau scharf beschlagen wurden, auf der glaten Landstrasse kanten die schon entkräfteten Pferde bald gar nicht mehr ziehen, 12—14, schlepten an einer Canone und demnach war der kleinste Hügel beinahe immer ein unübersteigliches Hindernis, die Cavallerie hatte schon keine Pferde mehr zu geben, sie war bis auf einige Rgter Garden durchaus zu Fuß, die Canonen waren demnach ganz u. gar nicht mehr fortzubringen. Bey Danagabusch* ließ das 4-te Corps seine sämtliche Artillerie, mehr als 100 Stük Geschütz zurück, eben so das 11-te u. 3-te Corps, so daß als die Armee bey Smolenszk anlangte bereits 400. Canonen verlohren gegangen waren. Die französische Armee, die von Moskau über 100.000 Mann stark ausmarschiert war, bey Smolenszk kaum noch 60.000 Mann betrug, u. von diesen war kaum die Hälfte unter Waffen.

In Smolenszk verweilte die französische Armee 2. Tage in gröster Verwüthung unter Plünderung, u. Brand; die daselbst vorgefundenen Magazine waren von keiner großen Hülfe, den der jeden für einige Tage zugemessene Vorath, wurde von den Heißhungrigen auf einmal verzehrt, u. obendrein bestanden die Portionen nicht einmal in Brod, sondern nur in Mehl; Viele Tausend giengen auch leer aus, denn ein jeder mußte sich im Gedränge sein Gebür halb u. halb erkämpfen, es waren auch Munitions Distributionen angekündigt, hiezu fanden sich nur wenige Soldaten ein.

Die Russische Armee war indess von Idva** aus Smolenszk

* Dorogobu-t jelent valószínűleg.

** Zisdra-t jelent valószínűleg.

vorbey gerade auf Krasnov marschiert, um dort dem Feinde zu vorzukommen, Sie langte daselbst an, u. bezog 7. Werst vor dere Stadt ihr Laager; Die französische Armee war am nähmlichen Tage in Krasnov* eingetroffen, am 5-ten kam es zur Schlacht, Napoleon war mit dem grösten Theil der Garden, die einzige, die noch einige Militärische Haltung hatten bereits vorausmarschiert. Das 1-te und 4-te Corps waren in Gefechte, u. wurden nach einigen Widerstande mit einem großen Verlust an Todten, u. Verwundeten in die Flucht getrieben, Geschütze, u. beinahe 10.000. Gefangene fielen den Siegern in die Hände, viele Fahnen u. Adler wurden erbeutet, so auch der Marschal Stab des Gral Davoust. Das 3-te Corps unter Marschal Ney ungefähr 15.000 Mann stark, welches seit Vázma die Ariergarde der Armee bildete, war noch im Marsch zurück; Der Marsch der Russischen Armee nach Krasnov war Napoleon, u. seinen Gralen unbekant geblieben, demnach glaubte der Gral Ney, als Er bey Krasnov** den 6-ten ankam, daß die, welche Ihm den Weg verstellten, nur abgesandte Streifpartheyen wären, u. nahm es sehr übel, als man Ihn aufforderte sich zu ergeben; Er werde sich schon Platz machen, sagte er zu dem an Ihm geschikten Parlamentär, u. grief auch sogleich dreist genug an, die Sache war geschwind entschieden, in weniger als einer Stunde war das ganze Corps zerstreut einige 1000 Todte, u. Verwundete lagen auf den Platze, gegen 11.000. ergaben sich nach u. nach in mehreren Abtheilungen, u. der Marschal Ney selbst flüchtete mit einigen hundert Mann rückwärts über den Dnieper; Dieses Corps führte nichts mehr als 20. Canonen, u. hatte nicht einen Mann Cavallerie. Eine unermäßliche Beute ward am den Tage gemacht, der Raub von Moskau, der nicht freiwillig verbrant wurde, war größtentheils schon wieder in den Händen der Russen.

Der Rückzug der Franzosen läst sich überhaupt in 3. Perioden eintheilen, die ungeachtet einer immer fortwährenden Steigerung, jede einen besonderen Character traget, u. wo von sich die 1-te bey Krasnov endigt. Die Resultate dieser Periode waren mehr als 40.000. Gefangene, worunter 27. Gräle, gegen 500. Canonen, 51. Fahnen, u. Beute ohne Maß; Die sogenante große französische Armee war zusammen geschmoltzen bis auf einige 30.000. Mann, unter welchen kaum 10.000. Wehrhafte, 25. Canonen war der Rest der ganzen Artillerie, von der Cavallerie war schon längst nicht mehr die Rede. Die russische Armee hingegen zählte noch gegen 70.000 Mann, worunter über 16.000. Mann Cavallerie und führte gegen 600 Stück Geschütz mit sich.

Während Ungemach, u. Elend aller Art die französische Armee täglich mehr u. mehr zu Grunde richtete, u. Trauer über den Schmach einer so langen Flucht in der Brust eines jeden Soldaten war, zeigten die französischen Buletins noch einen sehr heiteren Sinn u. sprachen von dem waren ganzen Ereignisse mit einer merkwürdigen unbesorgenheit; Sie führten Briefe aus Moskau an von 8-ten Oktober A. SS. (Moskau war am 6-ten geräumt

* Krasnyj-t jelent valószínűleg.

** Krasnyj-t jelent valószínűleg.

worden) nach welchen Napoleon mit seinen Garden ruhig, u. zufrieden fortdauernd in Moskau sich befindet, während abgeschickte Corps sich bereits nach leichten Widerstände der Städte Twer, Tula u. Kaluga bemächtigt hätten, von den Treffen bey Tarutina ward gesagt, daß der König von Neapel den Russen eine derbe Lection gegeben habe, wobey die französische Cavallerie einige ganz außerordentliche schöne Angriffe gemacht hätten. In hinsicht der Lection, so wußte der König nur zu gut, wer sie gegeben, u. wer sie bekommen hat, u. was die schönen Cavallerie Angriffe betrifft so reducierten Sie sich darauf, daß die französische Curasiers, u. Dragoner von den Kosaken unverschämterweise übel zugerichtet worden waren. — Als endlich von Rückzuge selbst denn doch die Rede, seyn mußte, so erfuhren alle Freunde der Franzosen mit Vergnügen aus dem 25. Buletin, daß Napoleon seine Armee in die wohlverdiente Winterquartiere nach dem Gouvernement Smolenszk führe, daß die Russen den mit der grösten Ordnung ausgeführten Marsch gar nicht wagten ernsthaft zu beunruhigen, daß die Armee von der bester Stimmung von der Welt seye, u. Überfluß an allen habe, daß das Wetter die Armee ungemein begünstige, u. daß der Kaiser den Marsch in die Winterquartiere so pünctlich und meisterhaft combinirt habe, daß man Ihm eigentlich wie eine offensive Operation gegen Petersburg betrachten könne, indem Szmolenszk weniger entfert von Petersburg seye, als Moskau: In solchen Grade hat wohl noch nie ein Buletin der Wahrheit Gewalt angethan: Die fürchterlichste Zerüttung mußte den für Ordnung gelten, u. Verzweiflung eine heitere fröhliche Stimmung seyn, der Hunger-Tod mußte aus dem Überflusse entstehen u. der Zorn des Himmels eine Begünstigung genannt werden.

10.000. Erfrorene, u. von Hunger gestorbene beweisen hier etwas anderes als Begünstigung! Die französischen Soldaten würden trotz ihres Elendes gelächelt haben, hätten sie erst ihr unglückseligen Marsch führ eine drohende Bewegung gegen Petersburg ausgegeben worden; der einzige der Wahrheit gemässener Ausdruck war vielleicht die Benennung wohlverdienter Winterquartiere, den alle die Quallen, welche über die Armee zusammen brachen waren mit Grauelthaten genugsam verdient.

Die 2-te Periode des Rückzuges fängt bey Krasnov* an, u. geht bis zur Beresina im Raum von ungefähr 26. Meilen. Es schienen im Anfang dieser Periode etwas günstigere Verhältnisse für die französische Armee eintreten zu wollen, den einmahl erwartete Sie jenseits des Dniepers die Vereinigung mit dem Viktorischen Dombrowskischen u. dem Reste des Ardinotischen Corps die zusammen über 50.000 M. stark waren, 2-tens war die Verfolgung durch das Gefecht am 6-ten mit dem Neyischen Corps etwas verzögert u. dem gemäß weniger heftig geworden, 5-tens kam die Armee jezt in ihre Magazin Linie hinein, u. in ein Land, wo Lebensmittel zu haffen waren und 4-tens war das Wetter etwas milder geworden: Doch alle diese Vortheile sanken vor dem Umstande zusammen, daß die Armee des Gral Csicsa-

* Krasnyj-t jelent valószínűleg.

kov, über Münk* vorrück, um an der Brsesina die französische Armee in Empfang zu nehmen, u. daß der Gral Vitkenstein** mit seinem durch den Gral Steinhil verstärkten Corps ebenfalls von Csanik heran nahete, um sich mit der Moldauer Armee in Verbindung zu setzen, durch die Bewegung dieser Armeen kamen die Franzosen in große Gefahr, u. zum mindesten stand ihnen eine Wiederholung des Tages von Krasnov bevor. Napoleon begriff vollkommen das Mißliche seiner Lage, u. eilte in geschwinden Märschen der Berezsina zu. Als er durch Orscha kam, hatten sich die Deputierten vom Mohilovischen Gouvernement eingefunden um die Befehle des Kaisers zu vernehmen, der Kaiser sonst für diese Aufmerksamkeit dieser Art sehr empfänglich, schickte Sie auf der Stelle fort, ohne Sie gesehen zu haben, den Er wußte wohl, daß man dergleichen Leuthen stets imponieren müsse u. daß ein so äußerst bescheidener Aufzug, wie der seine diesmal war, keine rechte Wirkung machen würde, auch hatte Er wohl seine besondern Gründe, warum Er seine Armee nicht gerne zur Schau gaab, die freylich durch den heftigen Flanken Marsch gegen Petersburg ein wenig ihre Haltung verloren hatte, u. der Kälte wegen zum theil sehr phantastisch in Priester Gewände und Frauen Röcken gekleidet war.

Sobald Napoleon die obgenannten Verstärkungs Truppen an sich gezogen hatte, sandte Er die Polen links gegen Boriszov, welche Stadt Gral Csicsakov besetzt hatte, u. warf das Viktorische Corps rechts dem Grafen Vittingstein entgegen unter den Schutz dieser Detasements erreichte Er mit der übrigen Armee am 15-ten die Brzsezsina, schlug 15. Werst oberhalb Boriszov beim Sembin eine Brücke, u. passierte hier ohne Zeit zu verlieren. Dieser Übergang über die Brzsezsina wird wegen seiner Schranknüsse lange in der Gedächtnisse der Soldaten leben, 2. Tage dauerte der Übergang, gleich von Anfang drängten sich die Truppen in Unordnung hinüber, denn mit Ordnung geschah schon längst nichts mehr bey der französischen Armee u. schon damals fanden in Wasser viele ihr Graab. — Doch als die Russische Heere die Corps von Viktor, u. Dombrovski zurück warfen, alles in wilder Flucht der Brücke zustürzte, da erreichte Verwüthung u. Schrecken bald die höchste Gipfel. Artillerie u. Bagage Cavallerie, u. Infanterie alles wolte zu erst hinüber, der stärkere warf den schwächeren der seine Flucht aufhielt ins Wasser, oder schlug ihm zu Boden, gleichviel ob Offz oder nicht, viele Hundert wurden von den Canonen gerädert, viele suchten den kurzen Raum zu durchschwimmen, u. erstarten, viele suchten über die hin u her befindliche Eisdeke zu gehen, u. versanken, überall Geschrei nach Hülfe, u. nirgends Rettung, als endlich die Russischen Baterien die Brücke u. beyde Ufer beschießen angingen, hatten der Übergang ein Ende gemacht, eine ganze Division von 7500 Mann von Viktorischen Corps nebst 5. Gräls ergab sich mit Capitulation, mehrere tausend waren ertrunken, eben so viel erschlagen, u. eine menge Canonen, u. Bagage blieben

* Minsk-et jelent valószínűleg.

** Valószínűleg „Wittgenstein“.

verlassen auf den linken Ufer zurück, dies war das Ende der 2-ten Periode; Die Resultate derselben waren über 20.000. Gefangene gegen 200. Canonen u. eine unermäßliche Beute.

Es ist gewiß der Triumph polizeilicher Wachtsamkeit, daß überall wo französische Truppen waren, man auch nicht das mindeste von dem Unglücke der französischen Armee bis dahin erfahren hatte. — Vilna als der Mittelpunkt der neu Conföderierten Provinzen, u. als Sitz aller französischer Behörden genaß eine vorzügliche Aufsicht, u. ward am längsten in Unwissenheit erhalten, das Publicum glaubte ganz treuherzig an die Wahrhaftigkeit des 25-ten Buletins: Man erschrak zwar, als man vernahm, daß die Moldauische Armee Minszk genohmen habe, u. gegen Boriszov zöge, jedoch beruhigten sich die Gemüther wieder so ziemlich, als die Vilnaische Zeitung erzählte, daß der Marsch jener Russischen Armee ganz in dem Plane Napoleons läge, u. nichts als in einem Falle wäre in dem sie zu ihren Verderben gienge. — Als gleich darauf alle Couriere von der Armee ausblieben, so fingen die Bewegungen in Publicum von neuen an, nach 12. gänzlichen Mangels aller Nachrichten, schikte der Herzog von Bassano einen jungen Polen, wie man sagt als Frau verkleidet. der Armee entgegen, dieser kehrte nach 5. Tagen zurück, u. brachte zur allgemeiner Freude aller Franzosen die Nachricht mit, die sogleich die Zeitungen verbreiteten, daß er den Kaiser an der Brzsezsina gefunden habe in der besten Laune von der Welt, u. im Begrief auf Gral Csicsakov loß zugehen, der Volkommen in die ihm gelegte Fülle gegangen wäre, der Kaiser hätte übrigens nur die Hälfte der Armee bey sich, die andere Hälfte habe er, weil er ihrer nicht mehr bedürfe, bey Szmolenszk zurückgelassen, einige Tage später kam Napoleon selbst und seine heimliche Reißer durch die Sadt lieferte den gehörigen Commentär zu allen seinen Nachrichten.

Die 3-te Periode des Rückzuges geht von der Brzsezsina bis zum Niemen, u. von da ins Preussische, obgleich sie für die Franzosen der Steigerung aller Übel wegen die schrecklichste war, so hat sie doch unter allen das wenigste Militärische Interesse, den sie zeugt nichts einer Jagd längs der großen Strasse.

Ungefähr 40.000. M. mit einem noch ziemlich bedeutendem Artillerie waren über die Brzsezsina gekommen, aber in welchen traurigen Zustande waren diese Truppen! — Ein neuer heftiger Frost gaab ihnen völlig den Rest, alles warf jetzt beynahe die Waffen weg, die meisten hatten weder Schuhe, noch Stiefel, sondern Säcke, Tornister, oder alte Hütte um die Füße gebunden, jeder hatte das erste beste was er gefunden, sich um den Kopf u. Schulter gehangen um eine Hülle mehr zu haben gegen die Kälte, alte Säcke, zerrissene Weiber Röcke, frisch abgezogene Heute etc.: glücklich wer irgendwo ein Stückchen Peltz erobert hatte, mit unter geschlagenen Armen, u. tief verhülten Gesichter zogen Offzs. u. Soldaten in dumpfer Betäubung nebeneinander her, die Garden unterschieden sich in nichts mehr von den übrigen, sie waren wie diese zerlumpt, verhungert u. ohne Waffen, aller Gegenwehr hatte aufgehört, der bloße Ruf Kosak brachte ganze Colonen in kurzen Trapp, u. mehrere hundert wur-

den von wenig Kosaken gefangen gemacht; Der Weg den die Armee zog fühlte sich mit Leichen, u. jeder Bivaque glich am anderen Morgen einem Schlachtfelde, sowie einer vor Ermattung hinstürzte, fielen die Nächsten über ihn her, u. zogen ihn ehe er tod war, nakt aus um sich mit seinen Lumpen zu behängen, alle Heuser, u. Schuppen wurden verbrant, u. auf jeder Brandstätte laagen ganze Haufen von Todten, die um sich zu wärmen bedacht waren, u. aus Kraftlosigkeit dem Feind nicht mehr hatten entfliehen können. Die ganze Landstrasse wimmelte von Gefangenen die niemand mehr beobachtete, u. hier sah man Spuren des Gräuels, wie sie noch nie erlebt worden sind; von Rauch, u. Schmutz ganz schwarts, schlichen Sie wie Gespenster auf den Brandstätten, unter ihren todten Kamaraden herum, bis sie hinfielen, u. starben, mit bloßen Füßen, in denen der Brand schon war hinkten manche noch auf den Wege bewusstlos fort, andere hatten die Sprache verlohren u. viele waren vor Hunger u. Kälte in einer art wahnsiniger Betäubung gefallen, in welcher sie Leichname rösteten, u. verzehrten, oder sich selbst Arme und Hände benagten. Manche waren schon so schwach, daß sie nicht einmal mehr Holtz herbeytragen konnten, diese saßen auf ihren todten Gefährten um irgend ein kleines Feuer, das Sie gefunden, herum, u. starben so wie dieses erlosch. Im Zustande der Bewußtlosigkeit sah man sie freiwillig ins Feuer hinein zu stürzen, u. wimmernd sich verbrennen, in der Meinung sich zu wärmen, u. andere ihnen nachkriechen, u. den nehmlichen Tod fanden.

Von Vilna war die aus Königsberg angelangte Division Loison ohngefähr 10.000. M. stark, meistens Deutsche Truppen der Armee bis Ozmiana 7. Meilen von Vilna entgegen geschickt worden um von dort aus den Rückzug zu decken. In 4. Tagen war diese Division, ohne sich geschlagen zu haben, durch Märsche, u. Bivaques bis auf 3000. M. geschmolzen, u. dieser Rest war vor Vilna theils zusammen gehauen theils gefangen.

Napoleon der Wiederhersteller Pholens, dessen Buletins noch vor wenigen Wochen gesagt hatten; daß der Donner des französischen Geschützes bereits in Asien gehört werde, gieng des 24-ten heimlich, u. in geringer Begleitung durch Vilna, die Armee defilierte vom 26-ten bis 28-ten früh in der fürchterlichsten Unordnung durch die Stadt, alle Strassen mit Leichen füllend, u. von gen erduldet haben, u. erschlugen deren eine große Anzahl. bekannte Schreckens Ruf Kosak den 28-ten Morgends erschall, und die Soldaten aus den Heuser liefen, u. nach den Thoren flüchteten, fielen die Juden alt, u. jung über sie her, u. nahmentlich über die Garden, von denen sie früher so viele Mißhandlungen erduldet haben, u. erschlugen deren eine große Anzahl. In der Eile des Durchzuges blieb die Stadt von Brand, u. Plünderung verschont. Sie war die erste seit Moskau, die der Verwüstung entgieng. Von Vilna zogen die Franzosen nach Kovno, kaum 25.000. kamen über den Niemen, der größte theil der noch übrigen Artillerie war schon vor Vilna stehen geblieben, der Rest gieng bis Kovno verlohren. Das Resultat des Rückzuges durch alle Perioden betrug mit über 100.000. Gefangenen, worunter allein 50. Gräle, und gegen 900. Canoen.

Seit Kovno geht die Verfolgung der Kosaken ihre gewöhnlichen Gang, wenige werden nur die Weichsel erreichen, u. die, welche sie erreichen werden ihre Rettung nicht lange überleben, die Kräfte der Soldaten seyen zu sehr erschöpft, um nicht selbst der Erholung, u. der Ruhe zu erliegen, wie man es Täglich von den Gefangenen erfährt, die oft nach der ersten guten Mahlzeit sterben.

So endigte sich die stoltze Unternehmung Napoleons, so erfüllten sich die Verheißungen die Er im Anfange des Feldzuges mit profetischen Munde ausgesprochen zu haben vermeinte, nicht Rußland sondern Ihm traf das unvermeidliche Schicksal, daß Europa durch seinen Sturz der Freyheit etgegen führt. Sein Ruhm, sein Glück sind gescheitert an der gerechten Sache, die Kaiser Alexander mit so Heroischer Ausdauer vertheidigte, und über seine Armee ist Gericht gehalten worden nach dem Maaß ihrer Ruchlosigkeit.

Abgeschrieben auf dem Marsch aus Pholen nach Österreich. Anno 1815.

Andr. Rakovszky
Oblieut.

* * *

A népek és nemzetek háborúinak kezdetét a napoleoni hadjáratok ideje jelzi, amikor nemcsak csaták döntenek már, hanem az egész nemzet magatartása is. A „Continentalperre“, akárcsak az oroszok rendszeres pusztításai nem egyebek, mint a blokád és a totális háború előjelei. A rendszeres pusztítások megfosztják az ellenséget életszükségleteitől, mint ezt Napoleon 1812. évi oroszországi téli hadjárata mutatja. Az oroszok akkori módszere nem volt új, kisebb mértékben azt már Wellington is bemutatta a franciák elleni háborúban Portugáliában, azonban I. Sándor orosz cár kíméletlen kényuralma volt csak képes arra, hogy országát elpusztítva, tegye tönkre ellenfelét, Napoleont.

A francia visszavonulás Rakovszky főhadnagy kissé gúnyos leírásában a mai totális háborúnak más jeleit is mutatja. A francia bulletin-ek, hadijelentések már akkor is azt a célt szolgálták, hogy befolyásolják a hadviselő ország és a semleges barátok hangulatát, elhallgassák és elferdítsék a kudarcot. Ezt a módszert a sajtóirányítás és hadipropaganda egyik előjelének tekinthetjük.

Rakovszky főhadnagy feljegyzései a laikusnak valószínűleg csak egy epizódot jelentenek. Napoleon 1812. évi hadjárata, a hívatásos katonának, a vezérkari tisztnek és mindenkinek, aki a háború és a katona pszichológiájával foglalkozik, bő, tanulásra érdemes anyagot nyújt.

Közli: *Suhay Imre.*